

## Dorothees Geschichte

Es fing mittags an...

Es gab Fischauflauf. Eigentlich gibt es nichts Ekelhafteres als Fischauflauf, doch heute schmeckte er mir sogar sehr gut. Ich verschlang drei gehäufte Teller voll. Ich mochte plötzlich auch keinen Orangensaft mehr. Stattdessen war Wasser angesagt.

Verwundert war ich ebenfalls, als ich entdeckte, dass ein Büschel graues Fell aus meinem Knie wuchs. Als ich ins Bett ging, passte ich auf, dass meine Eltern nichts vom Fell merkten. Doch daraus wurde nichts. „Was ist das denn?“, fragte Mama mich. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. „Okay ich verstehe, du willst nicht darüber reden. Gute Nacht, schlaf gut!“, sagte Mama. Ich schaltete meine Nachttischlampe aus.

In der Nacht träumte ich von Heringen und Wasser, soweit man gucken konnte. So ging das die ganze Nacht, und ich wachte zwischendurch davon auf, dass es laut rauschte. Das waren wahrscheinlich Wellen. Als ich am Morgen aufwachte, war ich ein Seehund. Ich robbte in die Küche wo Mama saß. Sie sah mich an und stöhnte: „Habe ich es doch geahnt!“

Dann machte ich mich auf den Schulweg. Mit den Flossen versuchte ich, meine Schultasche mitzubefördern. Das war ganz schön schwierig. Aber wenig später robbte ich leise in die Schule. Wenn die anderen mich so sahen... Ich hatte zu Lilli nämlich gesagt: „Wenn du ans Meer fährst, dann werde ich doch glatt zum Seehund.“ Das fand Lilli aber gar nicht lustig. Und genau heute nach der Schule fuhr Lilli ans Meer...

Ich versuchte, möglichst leise ins Klassenzimmer zu gelangen. Doch trotzdem wurde ich entdeckt. „Dorothee?“, fragte Lina mich. Lilli war plötzlich abgehauen.

Die Fächer Deutsch und Mathe waren auf einmal nicht mehr meine Stärken. Ich verstand nicht, warum man nicht einfach so rechnete: *Fisch+ Fisch+Fisch= satt*.

Ungeduldig wartete ich auf den Schwimmunterricht. Endlich tauchte Frau Poppinga, unsere Schwimmlehrerin, auf. Im Schwimmen bin ich ein Ass. Ich schwamm an den anderen vorbei und gewann beim Wettschwimmen. Toll! Doch leider dauerte die Schwimmstunde nicht ewig. Ich robbte zu Lilli, aber die wollte immer noch nichts von mir wissen und guckte mich nicht einmal an. Die anderen waren aber begeistert von mir.

In der Musikstunde wollte ich mich dann mal ausruhen und ein Nickerchen halten, doch daraus wurde nichts. Die Kinder machten zu viel Lärm.

Eigentlich gefiel mir dieser Schultag ganz gut. Man könnte öfter Seehund sein!